



Mit schokoladiger Nervennahrung wurden die Teilnehmer am »Jugend musiziert«-Wettbewerb von Detlef Heydt (links) vom Förderverein der Musikschule Alzenau ausgestattet, damit im Januar in Würzburg alles gut klappt. Dabei sind (von links) Michael Lösel, Alexander Munz, Jana Gerhart, Karoline Sophie Sauer und Antonia Grimm.

Foto: Doris Huhn

Gelungene Generalprobe im Schloss

Jugend musiziert: Alzenauer Musikschüler spielen im Januar beim Regionalwettbewerb im Januar in Würzburg und klingen preisverdächtig

ALZENAU-MICHELBAACH. »Großes Lob an die Mitwirkenden und toi, toi, toi!«, sagte Musikschulleiter Rudolf Pelzeter am Montagabend nach der gelungenen »Generalprobe« im Schlösschen, bei der drei Alzenauer Musikschüler und zwei Gäste für ihren Auftritt beim Regionalwettbewerb »Jugend musiziert« am 28. Januar in Würzburg den Ernstfall durchspielten.

Um es vorwegzunehmen: Die Auftritte aller fünf Bewerber klangen stark preisverdächtig. Wenn das Lampenfieber und die Gesundheit mitspielen, dürfte die Alzenauer Delegation erfolgreich sein. Wie Moderatorin Ute Heininger-Lippert bemerkte, ist der »Vorlauf erheblich, bis man ein ganzes Programm erarbeitet hat«.

Damit sich die jungen Musiker und ein Sänger an die Prüfungssituation gewöhnen konnten, wurde das Publi-

kum gebeten, erst nach jedem kompletten Block zu applaudieren. Absolute Stille herrschte also nach den einzelnen Werken, was auch ungewohnt für die Zuhörer war, die gerne begeistert geklatscht hätten. Cellistin Jana Gerhart (Klasse Christine Lohrmann) und Gast Michael Lösel (Klavierklasse Monika Thiery) waren schon mehrfach bei »Jugend musiziert« dabei, Michael startet nächstes Jahr zum sechsten Mal. Die beiden traten als ausdrucksstarkes Paar für die Duowertung Violoncello/Klavier auf.

Großer Entfaltungsfreiraum

Das gute Einverständnis war bereits bei dem Satz aus Marc-Didier Thiraults »Ballade«, einem Studienkollegen von Frau Lohrmann, offenbar, als auch bei den zwei Sätzen aus Robert Schumanns Fantasiestücken op. 73. Hier

wird beiden Instrumenten ein großer Entfaltungsfreiraum geboten, den Cello und Klavier mit Selbstbewusstsein und Klangschönheit nutzen.

Lange Töne gehalten

Die 16-jährige Antonia Grimm (Klasse Heininger-Lippert, Klavierbegleitung: Svetlana Klippert) tritt in der Solowertung Querflöte an. Die Vorgabe für diese Wertung sind drei Stücke aus drei Epochen von 15 bis 20 Minuten Spielänge. Mit rundem, warmem Klang, der auch bei langen Tönen nicht dünner wurde, begann Antonia mit einem Andante von Johann Sebastian Bach.

Danach folgten die »harten Nüsse«. Das Rondo aus Francois Deviennes Concerto Nr. 7 e-moll forderte höchste Konzentration und Kraft. Frisch, mit schlank-edlem Ton, zahlreichen Trillern und in fehlerfreier Zügigkeit vor-

getragen, überzeugte die Flötistin bereits hier. Noch eins drauf setzte sie mit dem flirrend-träumerischen Moderato aus Philippe Gauberts Fantasie. Das Stück aus dem Impressionismus stieg immer wieder in höchste Tonlagen, die nach wie vor sauber klangen. Eine ganz starke Leistung.

Ganz neu bei »Jugend musiziert« ist das Musical. Bei der Präsentation wird erwartet, dass die Stücke auch szenisch umgesetzt werden. Für die Solowertung Musical (Bariton) hatte der 18-jährige Alexander Munz (Gesangsklasse Vilma Pigagaite) gemeinsam mit der gleichaltrigen Karoline Sophie Sauer (Gast/Lehrerin: Elfriede Renzeder) vier Stücke erarbeitet. Eine echte Herausforderung war es für Alexander, bei Frederick Loewes »I'm an ordinary man« aus »My fair lady« temperamentvoll zu singen und sich dabei

gleichzeitig die Schuhe anzuziehen oder eine Kerze anzuzünden.

Spannende Begleitung

Ganz klasse parierte der 18-Jährige diese doppelte Herausforderung und Karoline Sauer trug mit ihrer spannungsreichen Klavierbegleitung zum positiven Gesamteindruck maßgeblich bei. Mit gut gestützter Stimme gelang auch »The greatest star of all« aus Andrew Lloyd Webbers »Sunset Boulevard«. Zum Schluss überzeugte das Duo noch mit dem Lied »Wenn ich noch einmal auf die Welt komm« von Lotar Olias, bei dem der junge Sänger »Lebensweisheiten« preisgab.

Damit das Durchhalten bis zum 28. Januar leichter wird, verteilte Detlef Heydt vom Förderverein der Musikschule schokoladige Nervennahrung an die jungen Musiker. *Doris Huhn*